

Regionale Governance im Metropolitanraum Zürich

Stärkung gemeinsamer Standortfaktoren



Inhalt

- ▣ Von der Theorie zur Praxis
- ▣ Ausgangslage
- ▣ Vereinsstruktur
- ▣ Handlungsfeld Lebensraum
- ▣ Strategiediskussion



Von der Theorie zur Praxis

Government 1962



- Bond kennt das Problem.
- Bond hat einen klaren Auftrag von M.
- Bond weiss, wer sein Chef, wer sein Feind, wer seine Zusammenarbeitspartnerin ist.
- Bond weiss immer, wo er sich befindet (Karibik, Russland, etc.).
- Bond weiss, wie er das Problem lösen kann.

Von der Theorie zur Praxis

Governance 1982



Quelle: Sager/Schenkel, MAS ETH Raumplanung

- McClane hat keine Ahnung, was das Problem ist.
- McClane hat keinen Auftrag und kein vorgegebenes Ziel.
- McClane kennt weder Freund, Feind noch seine möglichen Zusammenarbeitspartner.
- McClane hat keine Ahnung, wo er sich befindet.
- McClane hat keine Ahnung, wie er das Problem lösen kann.

Von der Theorie zur Praxis

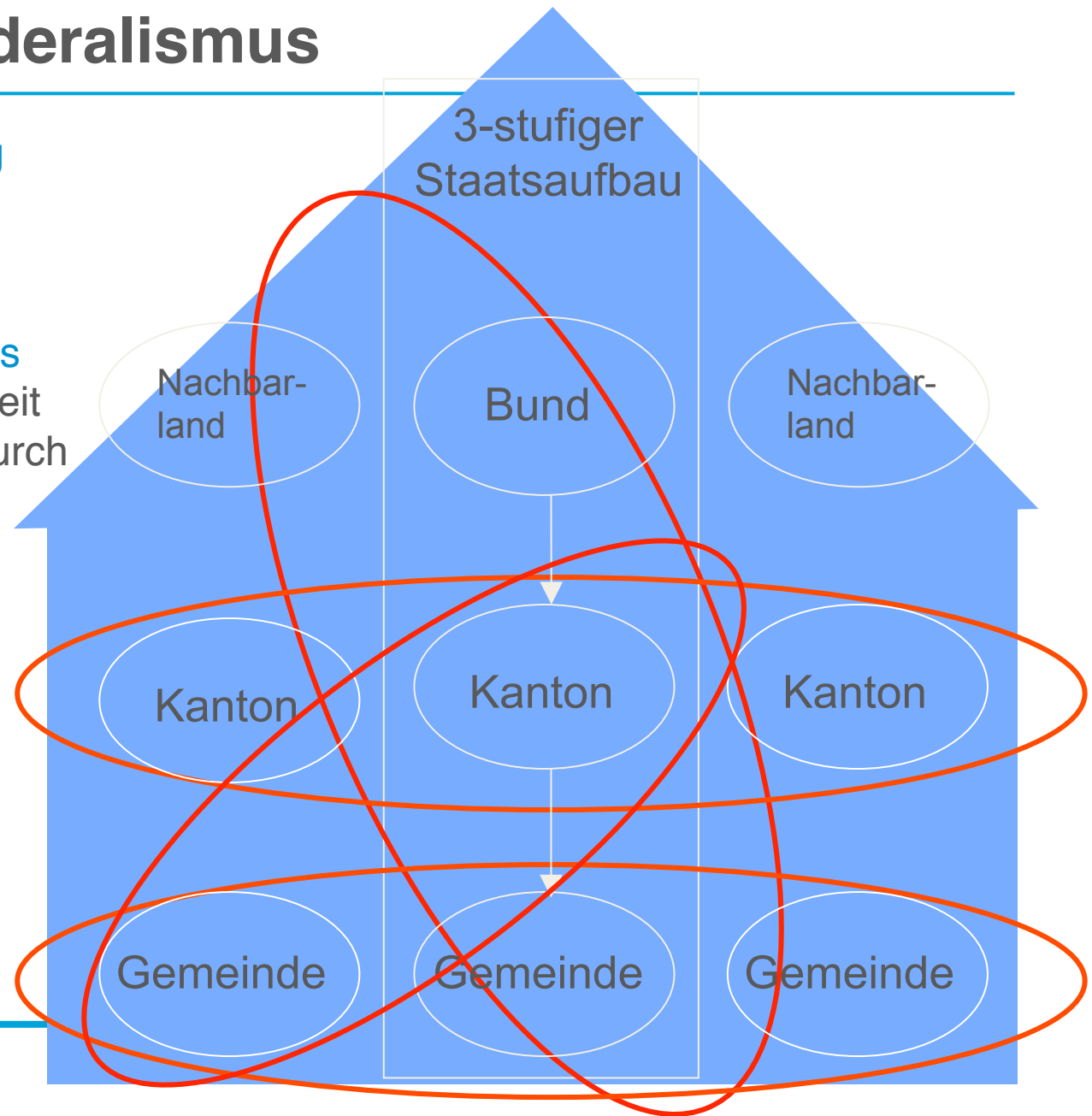
Kooperativer Föderalismus

Overcrowded policy making

Mehr Akteure, komplexere Entscheidungsprozesse

Gefahr des Staatsversagens

Staatliche Handlungsfähigkeit nimmt ab, Kompensation durch Zusammenarbeit



Motivation (1)

Institutionelle Stärkung des
funktionalen Raums

Identifikation der grossen
Herausforderungen



Quelle: Avenir Suisse

Motivation (2)

- Die Herausforderung der Zukunft ist nicht der Wettbewerb unter Kantonen, Städten und Gemeinden, sondern die **optimale Positionierung funktionaler Räume** im (inter-)nationalen Kontext.
- Die Schweiz verändert sich räumlich, wirtschaftlich und gesellschaftlich, ohne dass die **politischen Strukturen** mit Schritt halten.
- Urbane Gebiete sind in der Schweiz **strukturell benachteiligt** (Stichwort Ständemehr), deren institutionelle Stärkung ist aber nicht ausgeschöpft.
- Gut funktionierende Metropolitanräume sind **keine Gefahr für ländliche Regionen**, sondern die Motoren für Wohlstand und Innovation für alle.



8 Kantone

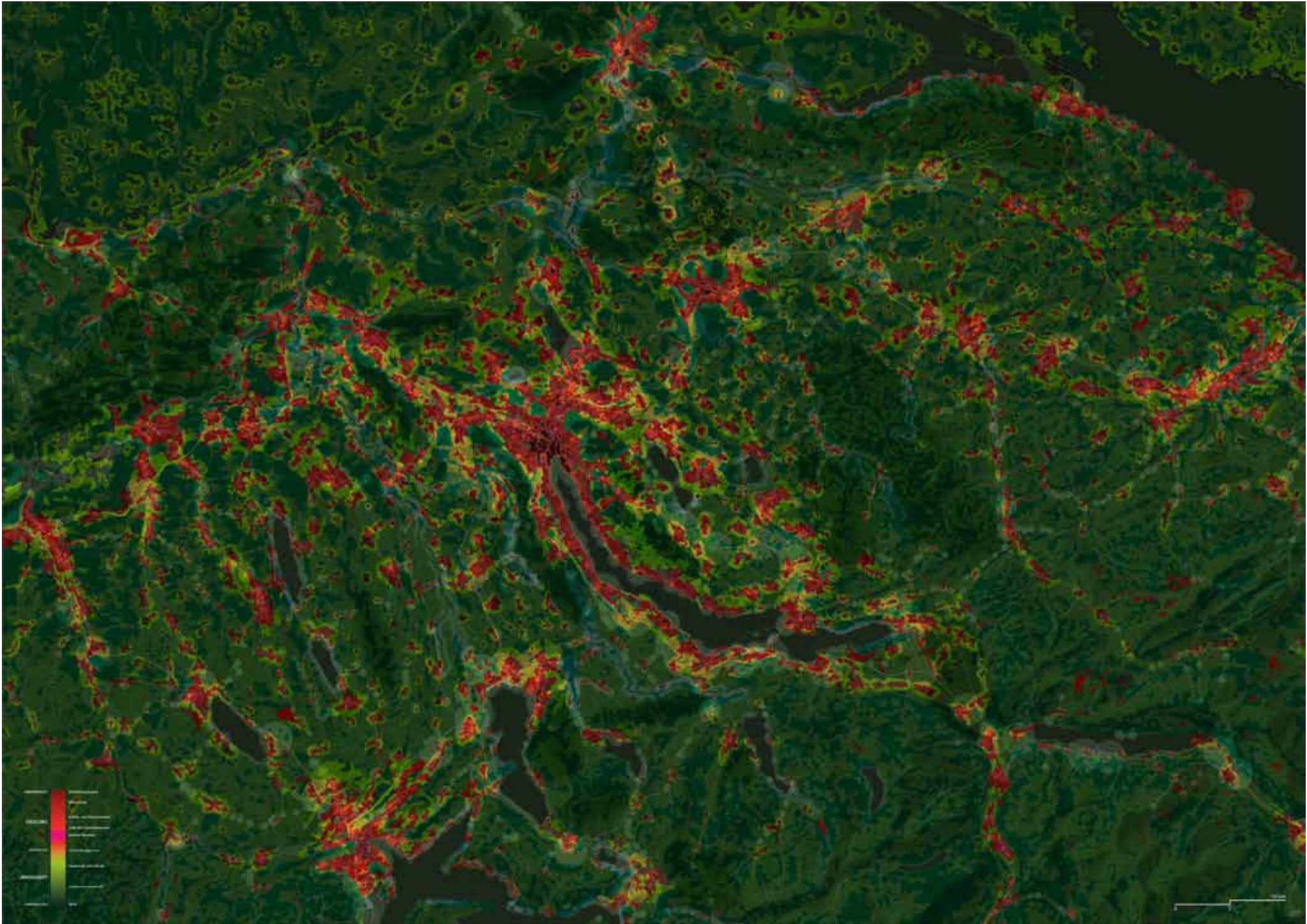
12 Agglomerationen

+ 300'000 Einwohner bis 2040 ?

Bundesamt für Statistik (29. März 2011)

2 Mio. Einwohner

1 Mio. Arbeitsplätze



BANDSTADT ?



Fokus Erschliessungskorridore



GROSSSTADT ?



POLYZENTRIK ?



Funktionaler Perimeter in Bewegung

2-3 Mio. Einwohner

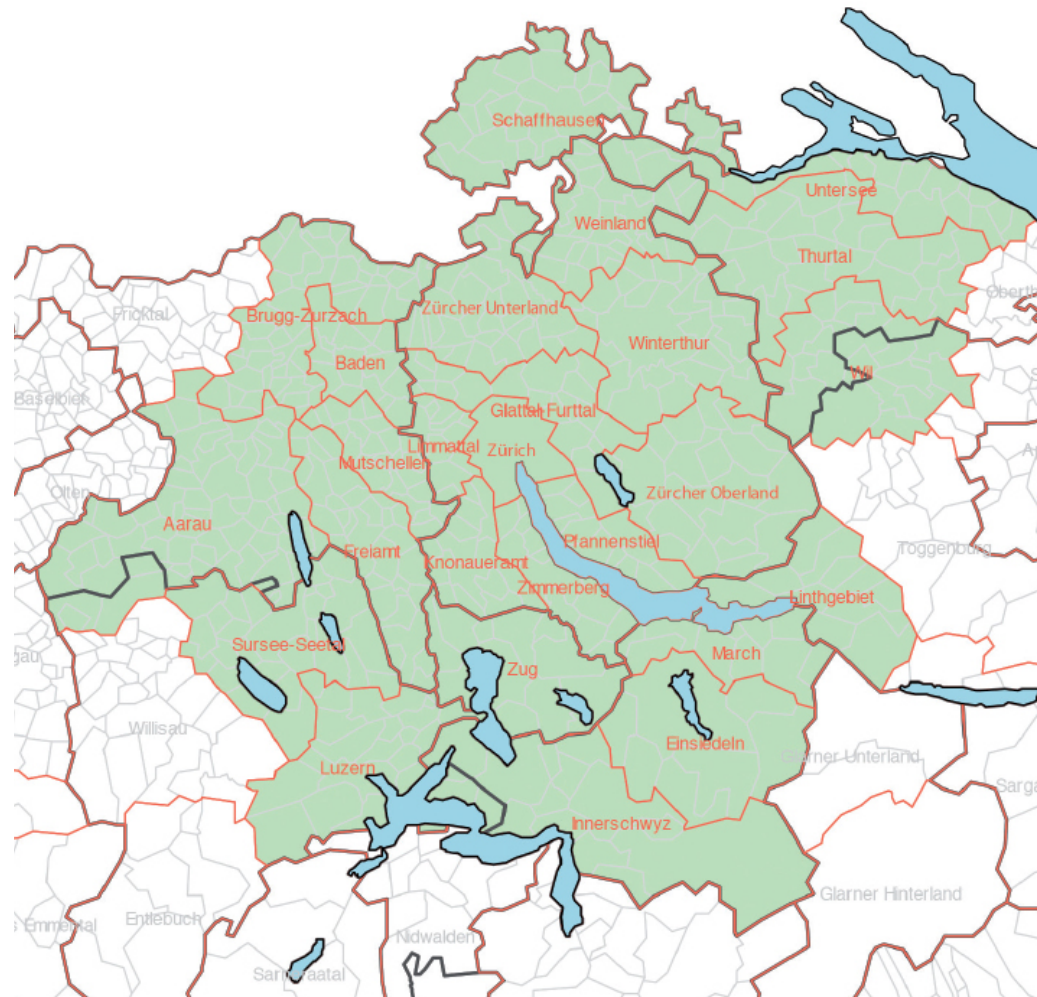
250-500 Gemeinden in
8 Kantonen

Über 1 Mio. Arbeitsplätze

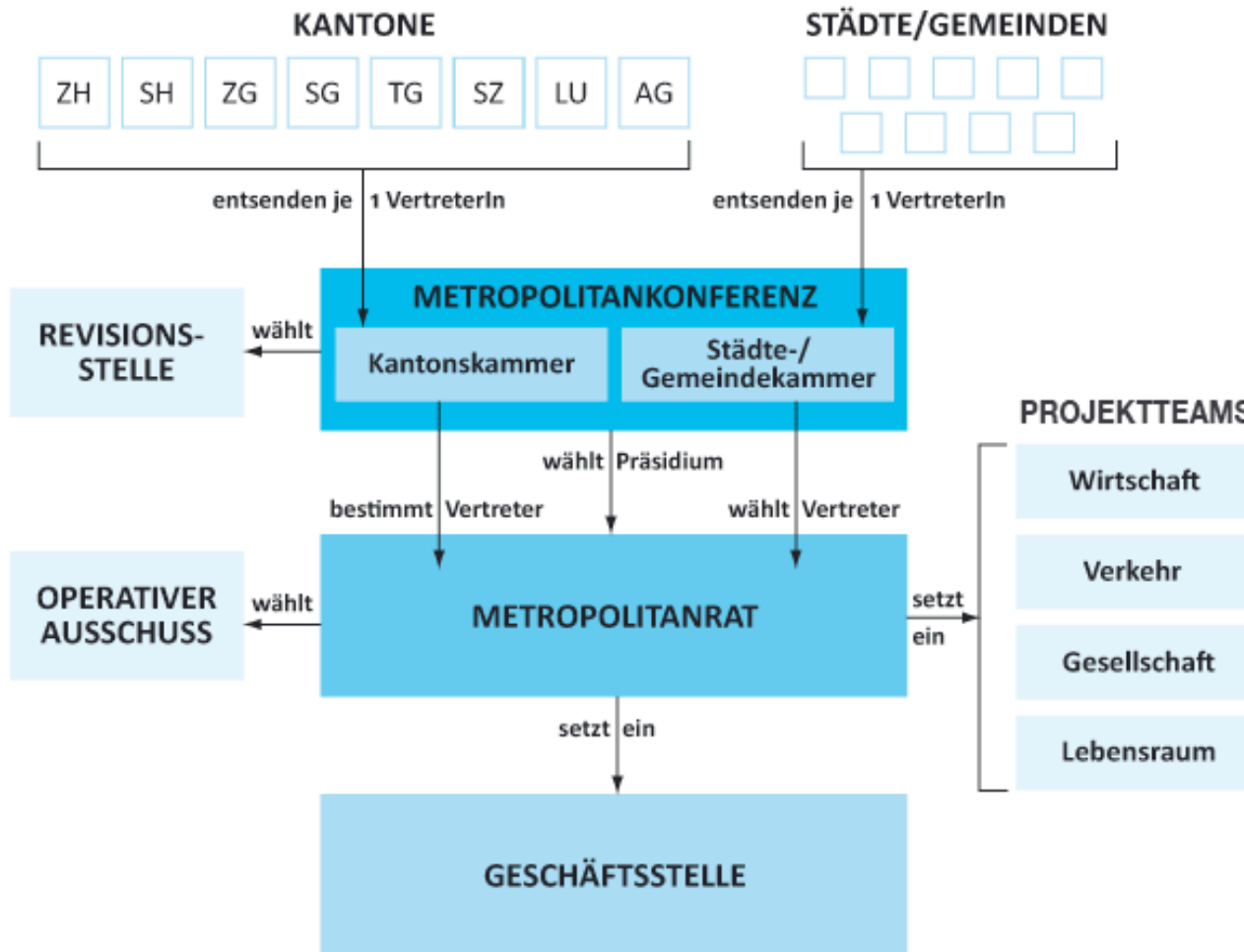
Über 30 % aller
Arbeitsplätze der
Schweiz

40 % des BIP
in der Schweiz

70 % der Schweizer
Top-1000-Unternehmen



Organisation und Mitglieder



Einwohner-
gewichtete
Stimmkraft

8 Kantone

120 Städte
und Gemeinden,
davon 4 als Sub-
Regionen

12 assoziierte
Kantone und
Institutionen

Räumliche Qualitäten stärken

Projekte:

Metrobild

Parklandschaft

Verkehr

Verdichtung

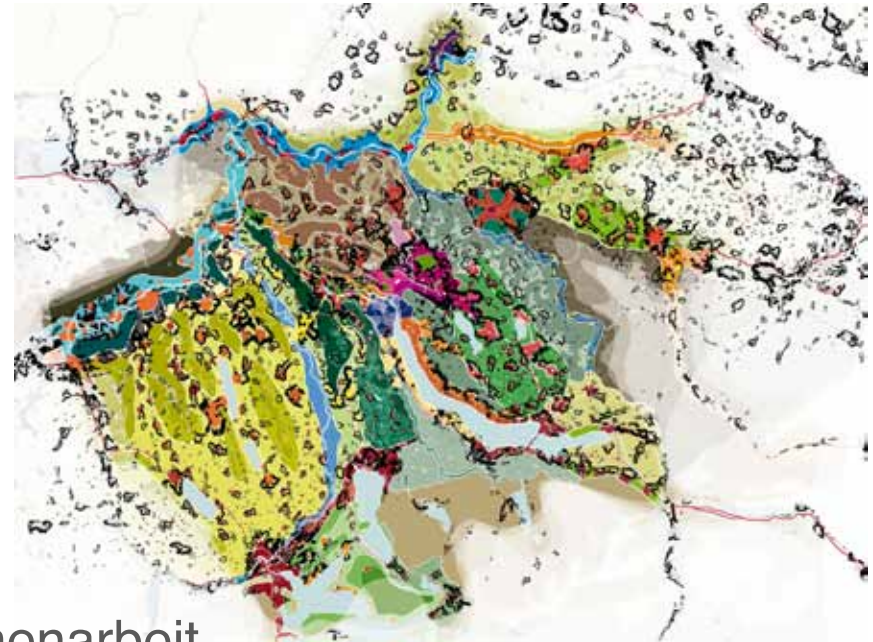
Stand:

Bilder als Basis für politische Zusammenarbeit

Orientierungsrahmen für Kantone, Gemeinden und Regionen

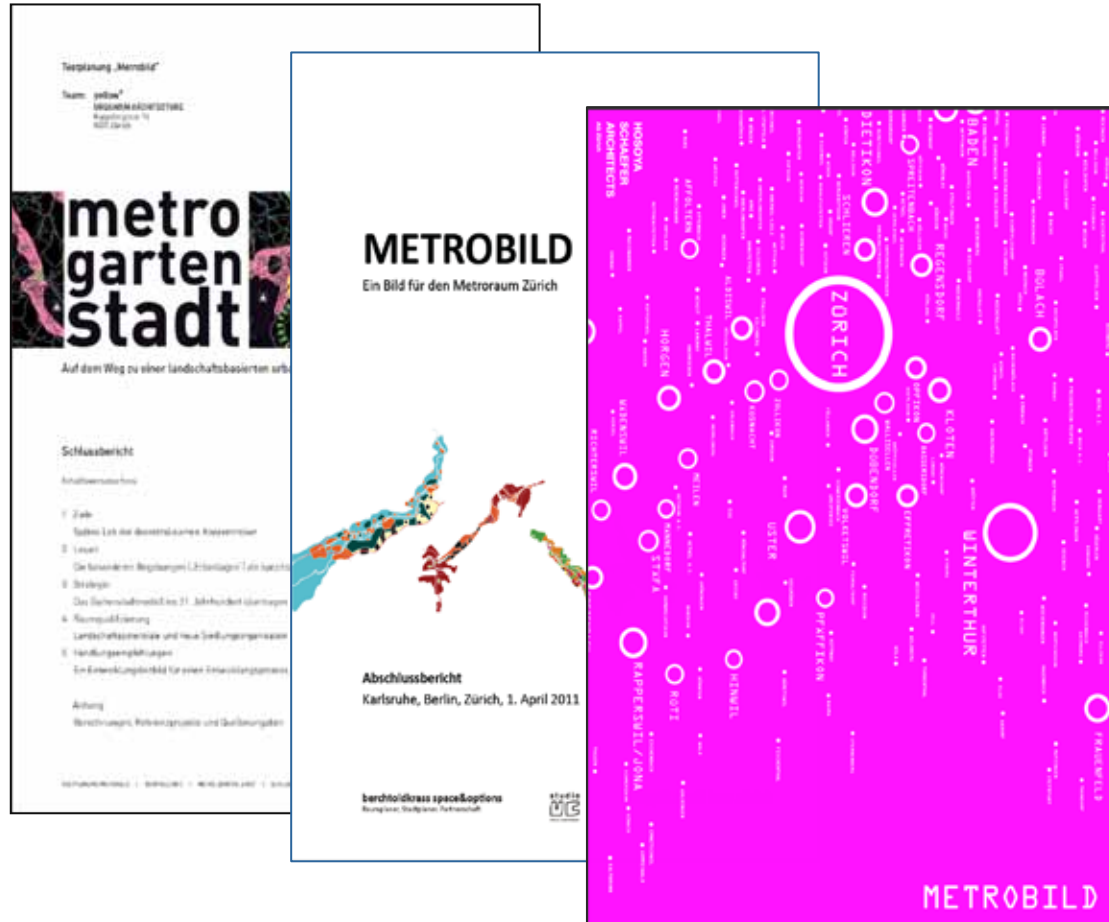
Lobbying und Stellungnahmen auf Bundesebene

Metropolitaner Raumordnungskonzept (Metro-ROK)

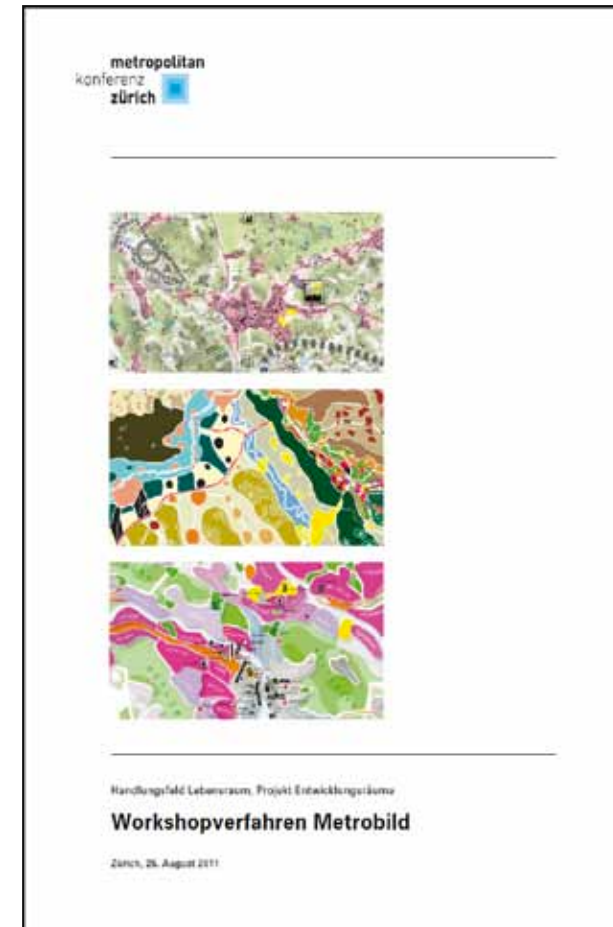


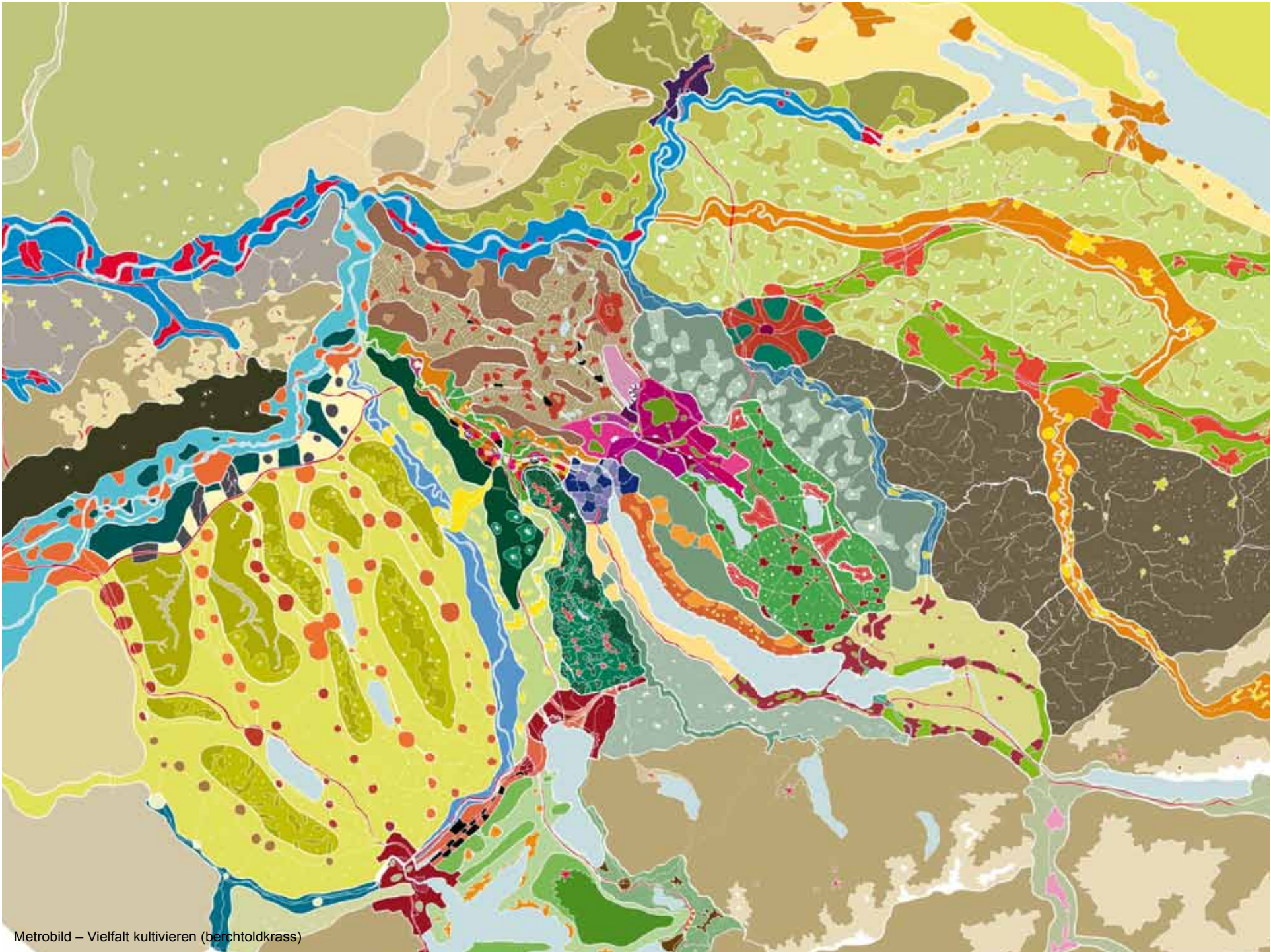
Metrobild – was liegt vor? (1)

3 Teamberichte



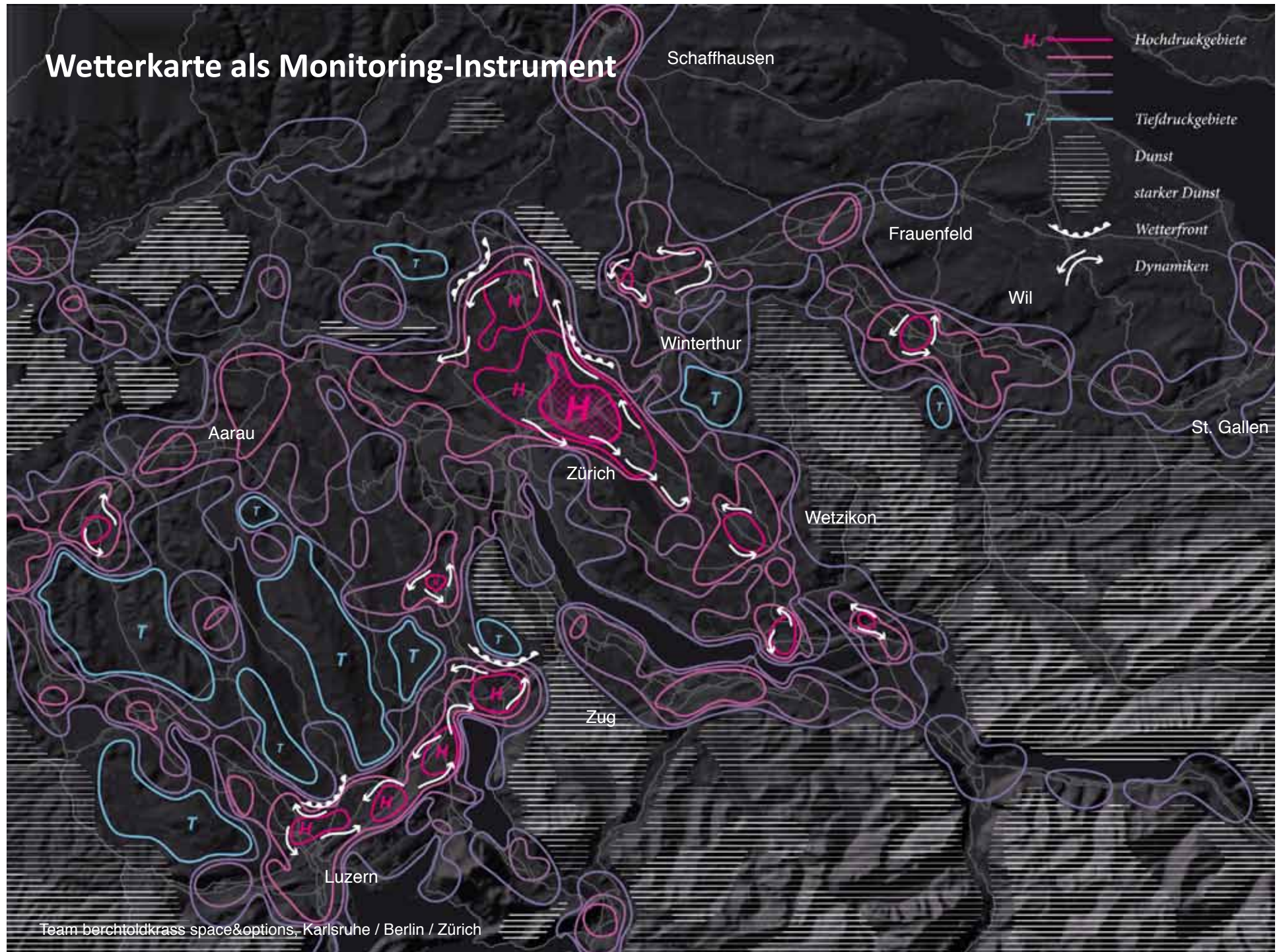
“Jurybericht“





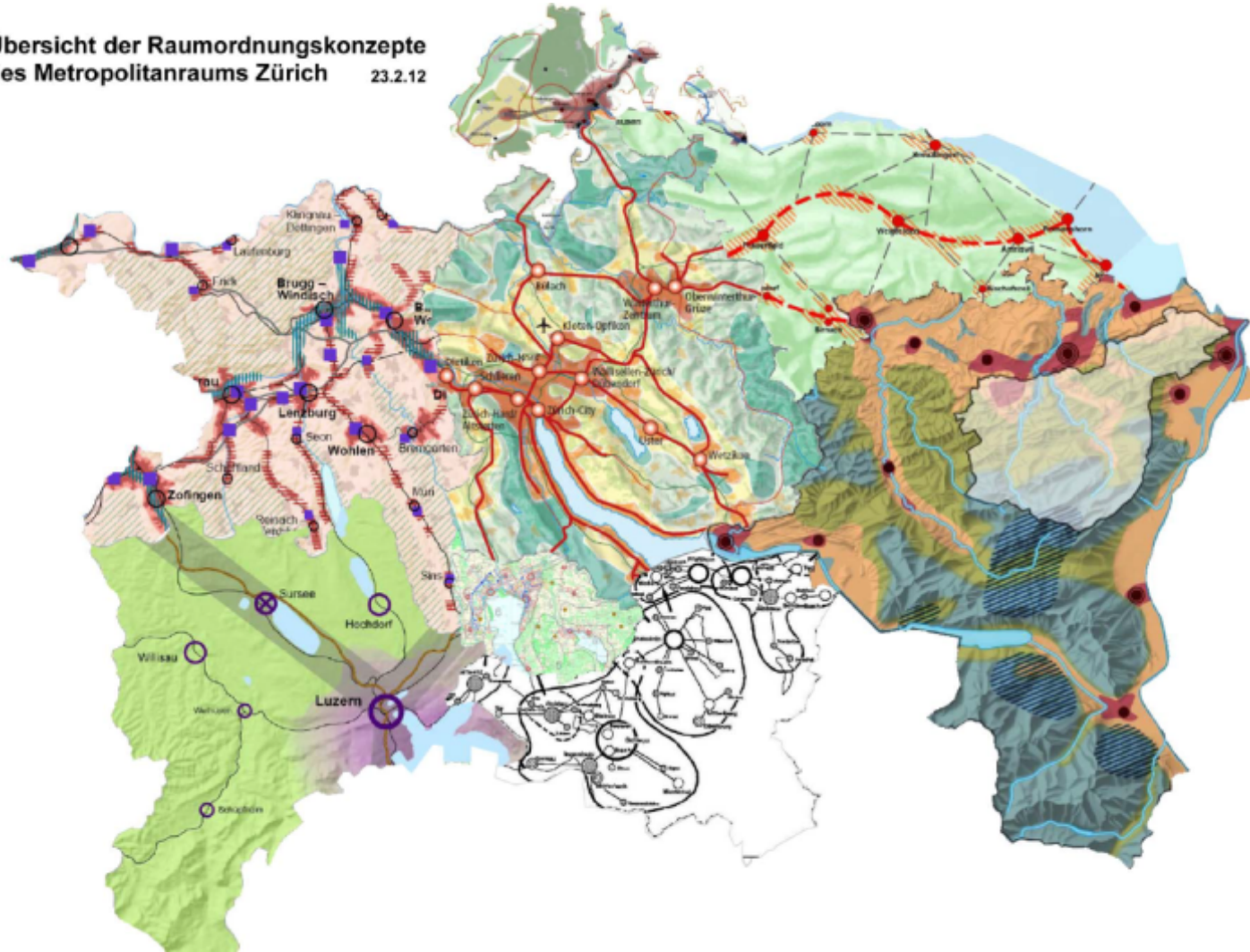
Metrobild – Vielfalt kultivieren (berchtoldkrass)

Wetterkarte als Monitoring-Instrument



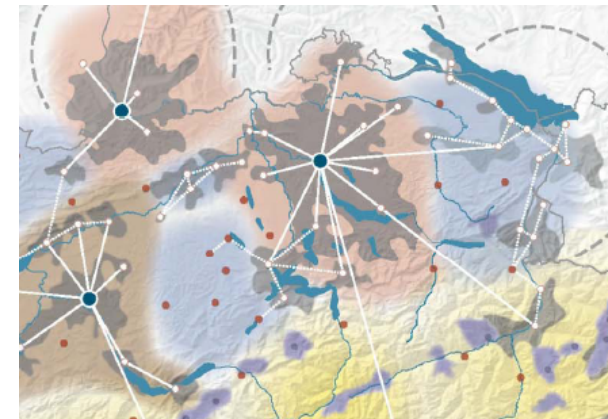
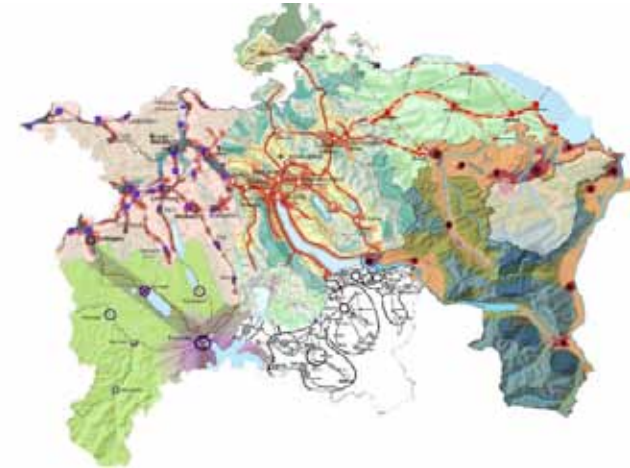
Metro-ROK – Ausgangslage

Übersicht der Raumordnungskonzepte
des Metropolitanraums Zürich 23.2.12



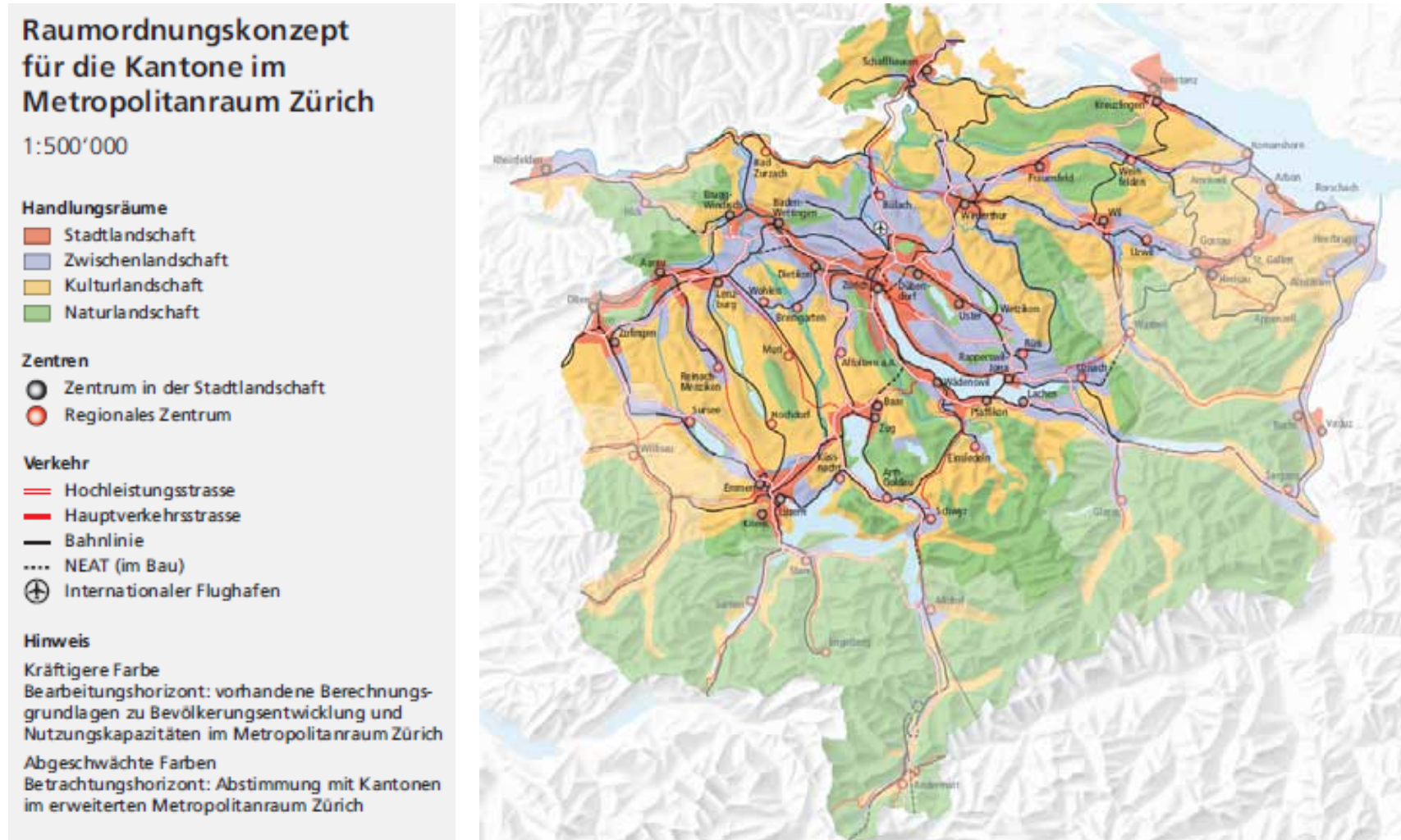
Metro-ROK – Zweck und Verbindlichkeit

- ▣ Informeller Orientierungsrahmen für die Raumentwicklung im Metroraum Zürich
- ▣ Kann als Grundlage für Erarbeitung von behördenverbindlichen Planungen beigezogen werden
- ▣ Fördert Verständnis für den Metroraum als funktionaler Raum ohne Grenzen
- ▣ Füllt Lücke zwischen Raumkonzept und kantonalen Richtplänen
- ▣ Von den 8 Planungs-/Baudirektoren zustimmend zur Kenntnis genommen



Quelle: Metro-ROK Metropolitanraum Zürich, 2015

Metro-ROK – Karte und Text



Metro-ROK – Handlungsräume

- ▣ **Stadtlandschaft**, z.B. 80% des künftigen Wachstums ermöglichen, 15'-Takt
- ▣ **Zwischenlandschaft**, z.B. auf Entwicklungen in regionalen Zentren fokussieren, 30'-Takt
- ▣ **Kulturlandschaft**, z.B. Wachstum in die Fläche verhindern, 60'-Takt
- ▣ **Naturlandschaft**, z.B. kein quantitatives Wachstum, kein Verkehrsinfrastrukturausbau



Quelle: Metro-ROK Metropolitanraum Zürich, 2015

Diskussion

- Governance funktionaler Metroräume braucht politische Leadership – kantonale und kommunale Egoismen machen's aber schwierig.

- Governance funktionaler Metroräume braucht die Gemeinden – der Nutzen für die Gemeinden ist aber nicht leicht zu vermitteln.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

www.metropolitanraum-zuerich.ch

Geschäftsstelle Verein Metropolitanraum Zürich

Walter Schenkel, Dr., Politologe

synergo, Mobilität-Politik-Raum

Grubenstrassen 12, 8045 Zürich

T: +41 43 960 77 33, Email: info@metropolitanraum-zuerich.ch